

**TOP 1 Berichte des kommunalen Behindertenbeauftragten und Inklusionsbeirats
sowie Nachbesetzung im Inklusionsbeirat
Vorlage: 3165/2026**

Sitzungsverlauf:

Der Kommunale Behindertenbeauftragte Martin Köhl trägt anhand der beigefügten PowerPoint Präsentation seinen Jahresbericht vor.

Der Vorsitzende erklärt, dass Schwetzingen eine Stadt der Inklusion sei. Viele Menschen denken hier inklusiv. Als Teil der Verwaltung bringe Herr Köhl uns immer wieder dazu, Dinge baulich zu verändern und zu überdenken, sei es beim Ausbau der Zeyherschule, bei der Rampe ins Kleine Feld oder beim Rathausumbau. Auch die Sensibilisierung für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung ist ein wichtiges Anliegen.

Gerhard Rummel und Jens Rückert vom Inklusionsbeirat tragen ebenfalls ihren Jahresbericht anhand einer PowerPoint Präsentation vor, die in der Anlage beigefügt ist.

Der Vorsitzende bedankt sich. Der Bericht zeige auf, auf welchem guten Weg man als inklusive Stadt sei. Man habe Außenklassen in der SBBZ Comenius Schule und der Kurt-Waibel-Schule. Das Problem der psychischen Erkrankungen nehme zu. Man benötige noch mehr inklusive Wohnformen wie Habito. Dank des erfolgreichen Formats des Open Sporty Sunday sei man jetzt auch zur Inklusions-Sportstadt geworden. Auch die Städtepartnerschaften bzw. die Begegnungen stünden immer mehr unter dem Inklusionscharakter.

Der Vorsitzende begrüßt die im Zuschauerraum anwesende Frau Jessica Jörg. Sie und Frau Christine Franz-Villinger werde man für die Nachbesetzung im Inklusionsbeirat vorschlagen.

Beschlussvorschlag:

1. Die beigefügten Berichte des Kommunalen Behindertenbeauftragten sowie des Inklusionsbeirats werden zur Kenntnis genommen.
2. Auf Vorschlag des Kommunalen Behindertenbeauftragten werden satzungsgemäß als stimmberechtigte Mitglieder im Inklusionsbeirat Frau Jessica Jörg als Angehörige eines Menschen mit Behinderung sowie Christine Franz-Villinger als Vertreterin einer Schule mit Inklusionsbezug nachbesetzt.

Stimmungsbild zu Ziff. 2:

Ja 13 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

Weiter zur Beschlussfassung in den Gemeinderat

TOP 2 Sachstand Digitalisierung Vorlage: 3183/2026

Sitzungsverlauf:

Stephan Landwehr präsentiert den aktuellen Stand der Digitalisierung anhand von PowerPoint Folien, die in der Anlage beigefügt sind.

Der Vorsitzende erklärt, dass man weiter an der Digitalisierung des Rathauses arbeite. In vielen Themen wie beispielsweise bei der virtuellen Baugenehmigung sei man ganz weit vorne. Auch die digitale Lernplattform für die Mitarbeitenden spare enorme Kosten im Bereich Schulungen, da Dienstreisen entfallen können und zeitunabhängig geschult werden könne. Im Rathaus gehe es weiter mit der Umstellung auf LED-Leuchten mit Bewegungsmelder, mit der Erneuerung der Rauchmelder und der Brandmeldeanlage. Neue Videoboards im Rathausfoyer werden das Rathaus auch optisch virtueller machen. Darüber hinaus baue man auch die Kommunikation in den sozialen Medien aus. Ein Herzensprojekt von ihm sei hier die Einführung einer Schwetzingen APP, um Verwaltungsprozesse direkter mit den Bürgern zu kommunizieren. Parallel lease man wieder Hardware für die Schulen, also Tablets. Hier habe Corona die Digitalisierung deutlich vorangetrieben. Die Arbeitswelt habe sich durch Homeoffice und mobiles Arbeiten modernisiert. Mittlerweile könnten die Mitarbeitenden auch im Homeoffice auf Fachverfahren zugreifen. Man biete hiermit moderne Arbeitsplätze und setze auf gute Vereinbarkeit für die Beschäftigten. So schließe sich der Kreis.

Stadträtin Fackel-Kretz-Keller möchte wissen, ob auch über digitale Gremiensitzungen nachgedacht werde.

Amtsleiterin Andrea Baisch erklärt, dass dies derzeit noch nicht angedacht aber grundsätzlich möglich sei. Allerdings benötige es dafür eine Gemeinderatsbeschluss und technische Voraussetzungen, die Umbauarbeiten im Ratssaal notwendig machen würden.

Frau Fackel-Kretz-Keller hat eine Nachfrage zum geplanten Reservierungssystem für Kindergartenplätze. Die Stadt habe doch bereits das Vormerkverfahren. Was sei hier denn der Unterschied?

Jürgen Debré erklärt, dass sich hinter dem Schlagwort ‚Reservierungssystem für Kindergärten‘ die Ausstattung der Mitarbeiterinnen des Kindergartens Spatzennest mit Tablets zur direkten Kommunikation mit den Eltern verberge.

Stadtrat Zieger moniert, dass es immer noch viele Dokumente auf der städtischen Internetseite gebe, bei denen es keine Vorlesefunktion für Sehbehinderte oder zumindest keinen Hinweis auf Barrierefreiheit gebe, auch, wenn man in diesem Bereich schon einen guten Schritt weitergekommen sei.

Stephan Landwehr berichtet, dass die EDV ein Tool für die Übersetzung der Seiten in leichte Sprache eingekauft habe, das in den nächsten Wochen in die Webseite eingebunden werde. Generell sei man an den Themen barrierefreie Webseite und leichte Sprache dran.

Stadtrat Dr. Rittmann möchte wissen, ob sich abschätzen lasse, inwiefern sich durch die Digitalisierung mittelfristig Personal und Kosten einsparen ließen.

Stephan Landwehr berichtet, dass im Gegenteil im Moment die Investitionskosten in die Digitalisierung noch sehr hoch seien.

Der Vorsitzende ergänzt, dass man versuche, durch die Digitalisierung Synergieeffekte zu schaffen. Man rede immer von Entbürokratisierung, merke aber noch nichts davon. Ziel sei es, das Personal durch die Digitalisierung zu entlasten um dann Freiräume für neue Aufgaben zu haben. Man sei auch durch den Fachkräftemangel gezwungen, die Digitalisierung zu nutzen. Digitalisierung habe den Mehrwert, Prozesse schneller und leichter zu gestalten.

Stadtrat Melkus hat drei Fragen:

- Welches Projekt biete den meisten Mehrwert?
- Hat das Kritis-Projekt Auswirkungen auf die Stadt?
- Was versteht man unter RPA? Seien damit zum Beispiel Automaten zur Abholung von Ausweisen und Dokumenten gemeint?

Stephan Landwehr bezeichnet die Einführung des Dokumentenmanagementsystems ENAIO als „Gamechanger“ in der Verwaltung, da damit Papierakten und Datenvolumen eingespart werden konnten und der Datenaustausch innerhalb der Verwaltung vereinfacht worden sei. Das helfe auch bei Personalwechsel und Einarbeitungen.

Kommunen seien generell gefährdet für Cyberangriffe, hier Sorge man daher vor.

Unter RPA verstehe man immer wiederkehrende automatisierte Aufgaben wie die automatische Aufbereitung von Excel-Tabellen und Befehle, um strukturierte Prozesse in Gang zu setzen.

Der Vorsitzende fügt hinzu, dass man für die Aufstellung eines solchen Abholautomaten noch einen geeigneten und sicheren Standort benötige.

Stadtrat Prof. Brand äußert den Wunsch, dass bei der Priorisierung der kommenden Schritte immer der Effizienzgewinn im Vordergrund stehen müsse. Er möchte zudem wissen, welche KI-Anwendungen man bei der Stadt einsetze.

Stephan Landwehr erklärt, dass man vorrangig auf lizenzfreies Chat GPT setze. Auch die KOMM ONE habe ein Tool, mit dem man im internen Dokumentenmanagementsystem suchen könne.

Stadtrat Dr. Brand regt die Nutzung bezahlter Lizenzen an, diese seien sehr viel besser und brächten auch einen Kostengewinn.

Man wolle mittelfristig von amerikanischen Servern und Lösungen weg und hin zu europäischen und DGSVO konformen Systemen. Das vom Land entwickelte Programm F13 habe bislang noch keine Kommune im Einsatz, was sehr schade sei, so Stephan Landwehr.

Zur Kenntnisnahme

Der Gemeinderat nimmt die Information über den Sachstand der Digitalisierung bei der Stadtverwaltung Schwetzingen zur Kenntnis.

TOP 3 Öffentliche Bekanntgaben / Anfragen

Sitzungsverlauf:

Stadtrat Melkus fragt, ob die Grillhütte derzeit aufgrund der hohen Waldbrandgefahr überhaupt nutzbar sei.

Andreas Oswald antwortet, dass die Grillstelle in der Grillhütte aktuell genutzt werden darf. Außerhalb der Grillhütte auf dem Gelände sei offenes Feuer und Rauchen allerdings nicht erlaubt.

Stadträtin Ackermann bittet darum, dass das Ordnungsamt in diesem Fall auch mal den TV-Parkplatz kontrollieren solle. Dort würde nach ihrer Beobachtung noch geraucht.

